



HF Sender

HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION

Nr. 9/53

15 Millionen Dollar

und was ein westberliner Kollege sagt.

Wie fing das mit der amerikanischen Hilfe in Westdeutschland an? Erst kamen Bananen und Apfelsinen aus Amerika, die uns die Augen blendeten und bei vielen den Gedankensprung weckte: "die guten Amerikaner." Jetzt kommen Uniformen, Waffen, Napalmbomben und Atomgeschütze aus Amerika. Und der westdeutschen Bevölkerung wird gegen ihren Willen der Generalkriegsvertrag aufgezwungen. Was wollen die Amerikaner jetzt in Ostdeutschland? Sie kommen mit 15 Millionen Dollar, bringen Milch und Johannisbeeren und wollen euch die Augen verkleistern über ihre wirklichen Absichten. Diese Absichten sind Napalmbomben und Generalkriegsvertrag, auch für euch. Sie wollen die amerikanischen Soldatenstiefel dem ganzen deutschen Volk aufzwingen, mit dem Ziel, Tod und Vernichtung für die Deutschen und Milliarden Blutprofite für amerikanische Konzerne. Wehrt euch dagegen, verachtet die heuchlerische "Hilfe" die euren Untergang will! Zeigt den Amis, dass ihr das falsche Spiel durchschaut.

Dienstag, den 14.7.1953

und gebt ihnen die Antwort, die ihnen die kämpfenden Arbeiter in Westdeutschland, Italien und Frankreich geben.

Wer kontrolliert die Anwendung?

In der Versammlung der Kollegen des Afo-Geländes wurde kritisiert, dass es keine Kontrolle über die Verwirklichung von prämierten Verbesserungsvorschlägen gibt. Diese Kritik trifft unzweifelhaft zu. Durch die inzwischen erfolgte Veränderung der Arbeitsweise des Büros für Erfindungswesen wird dieser Zustand beseitigt. Jeder Bearbeiter des Büros für Erfindungswesen führt ein Terminbuch, in dem er die von ihm bearbeiteten Verbesserungsvorschläge überwacht, einschliesslich der Anwendung dieser Vorschläge in der Praxis. Der Lebenslauf eines jeden Verbesserungsvorschlages ist ausserdem aus einer zentralen Kartei zu ersehen, die jetzt ebenfalls im Büro für Erfindungswesen geführt wird.

Kolleginnen und Kollegen.

Gen. Schirdewan spricht am 16.7.53 um 15.00 Uhr im Kulturhaus Wilhelminenhofstraße, Kinosaal.

Die Waagen wurden überprüft.

Eine Kollegin der Kst. 562 sprach auf der Versammlung über die Unstimmigkeit der Zählwaage in der Stanzerei und der Galvanik. Die Überprüfung der Zählwaage der Stanzerei mit der Zählwaage der Galvanik ergab folgendes:

Die Koll. der Stanzerei zählten 1200 Stck. Teile auf und stimmten die Waage genau ab und erhielten dasselbe Resultat. Die Teile wurden der Galvanik angeliefert, wo die Waage ebenfalls 1200 Stck. Teile anzeigte. Die Zählwaagen müssen jedes Mal geprüft und eingestellt werden, da sie sehr empfindlich sind und durch Erschütterungen speziell in der Stanzerei leicht verstellt werden. Der Koll. Sasse ist beauftragt worden, die Waagen tägl. zu kontrollieren.

Vorhänge fehlten.

Von den Kollegen der Wiedergewinnung wurde das Fehlen von 2 Fenstervorhängen bemängelt. - Die Hausverwaltung erhielt den Auftrag, sofort die fehlenden 2 Vorhänge in der Abteilung Wiedergewinnung anzubringen.

An heißen Tagen.

Um eine Belieferung mit Tee an heißen Tagen baten die Kollegen der Kst. 563, da es unter dem schrägen Glasdach sehr heiss ist. Die Kollegen der Wiedergewinnung können keinen Tee erhalten, da Tee im Werk nicht ausgegeben wird. Sie können aber ebenso wie die Kollegen der Rundfunkröhrenpumpe an

sehr heißen Tagen Haferschleim mit Fruchtzusatz, wie er für die heißen Abteilungen ausgegeben wird, erhalten. Der Kst.-Leiter muss sich mit der Werkspeisung in Verbindung setzen und eine entsprechende Anforderung vortragen.

Sprechstunden für persönliche Angelegenheiten.

Die Kollegen der AGL X gaben an, dass der Werkleiter, Koll. Müller Ende 1952 in die Abteilungen kam. Sie sagten, dass in so einem kleinen Kreis die Diskussion erfreulicher und wirkungsvoller sei, als bei Werkversammlungen wo sich mancher nicht traut, den Mund aufzutun. Sie fragten an, ab die Besuche nicht wieder aufleben könnten, vielleicht wären feste Sprechstunden + eventuell auch nach Feierabend - zweckdienlich, damit die Zeit freigehalten würde? Weiterfragen die Koll. ob diese Einrichtung dann nicht auch auf die Versuchsleitung ausgedehnt werden könnte?

Unzweifelhaft ist die Aussprache in einem kleinen Kreis wirkungsvoller und ergebnisreicher, als in grossen Versammlungen. Was in den Kräften des Werkleiters steht wird er tun, um diese Aussprache im kleinen Kreis durchzuführen. Darüberhinaus plant der Werkleiter, die Einführung besonderer Sprechstunden für persönliche Angelegenheiten. Dieselben werden in den nächsten Tagen bekannt gegeben.